

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gruppe aus eigener, durch das bald darauf erfolgende Abgehen des XI. Korps in die Karpathen vermindert Kraft zusammenballen, was starke Befestigung der übrigen Front erforderte, um die Besatzung schwach halten und die freiverdenden Truppen dem FML. v. Arz bei Gorlice zuschieben zu können. Der erste Schritt dazu geschah schon am Abend des 21., indem die 1er-Kaiserjäger durch Janowice Dl. zogen, um Teile der 15. Division freizumachen. Die 15. Brigade übernahm in der Folge von der 30. den Abschnitt Janowice Gorne.

Da die Ankunft eines halben VII. Marschbataillons der Rainer am 22. in Gwozdiec 22. 2. avisiert war, benützte das Divisionskommando dies sofort, um dem Regiment die Übernahme von zwei Kompagnieabschnitten der links benachbarten 28er aufzutragen.

Die tschechischen 28er kamen allgemein in einen recht schlechten Ruf. Man wollte in der Nacht zum 23. Lichtsignale vor ihrer Front bemerkt haben, die von den Russen angeblich 23. 2. beantwortet wurden. Am folgenden frühen Morgen wurde ein 28er von einer Patrouille der 15. Kompagnie verhaftet, der angeblich Wasser holen wollte, aber zunächst zu entlaufen trachtete, kein Wassergefäß bei sich und überdies ein weißes Tuch über die Kappe gebunden hatte. Offenbar ein Überläufer. Bald darauf wollte man bemerken, daß Lichtsignale der Russen von Punkten hinter der Front erwidert wurden. Nächstlich mußten Patrouillen günstige Beobachtungsstellen beziehen, um diesem Treiben ein Ende zu machen. Tatsächlich erzielte diese Maßnahme kein Ergebnis.

Vier russische Überläufer sagten einen großen Angriff am 24. voraus. Wirklich schossen sich mehrere Batterien am Abend des 23. auf den Abschnitt der 15. und 16. Kompagnie ein; am nächsten Tag legte sich starkes Feuer auf die Fronten des Regiments, ohne Verluste zu 24. 2. bewirken. Der Angriff aber, für dessen Abwehr man sich emsig vorbereitet hatte, fand nicht statt.

Am 24. führte Mjr. Flešariu das halbe VII. Marschbataillon heran, 450 Mann mit zwei Fahrküchen und vier sonstigen Fuhrwerken. An Offizieren waren eingeteilt: Lt. Rudolf v. Wartburg (8.), Maislinger (10.), Rdt. Asp. Franz Arbter (1.), Karl Hollenstein (9.), Peter Leicht (14.), Heinz Pippich (13.), Franz Sacchi (4.). Das Halbbataillon wurde sofort aufgeteilt. Der Verpflegsstand des Regiments erhöhte sich auf 3300 Mann, der Gefechtsstand auf 2405 Feuer- und 7 Maschinengewehre.

Nun wurde eine Verstärkung der Stellung in Angriff genommen, wobei ein Sappeurzug half.

Am 25. löste Hindenburgs Sieg in der Masurenschlacht großen Jubel aus. Abends 25. 2. begannen in den Stellungen die Teeküchen wieder zu funktionieren, um den Wetterunbilden Trost zu bieten.



Stellung bei Janowice Dolne

Die schlechte Witterung zog eine Erhöhung des Krankenstandes nach sich. Ass. Arzt Dr. Ritter v. Angermayer mußte abgeschoben werden. 26. 2.

Bei den höheren Kommandos entstand die Meinung, daß die Russen zum Rückzug rüsteten. Das recht schlechte Wetter am 27. begünstigte die Tätigkeit der Patrouillen, die durch die russische Feldwachenlinie vordrangen, die Hauptstellung aber unverändert besetzt fanden. Die Russen hatten gerade an diesem Tage viele Patrouillen entsendet, eine 27. 2.